

# Literaturbesprechung Heft 1/2019

BERGMANN, H.-H. (2018): Die Federn der Vögel Mitteleuropas. Ein Handbuch zur Bestimmung der wichtigsten Arten. 2. Aufl. 768 Seiten, Hardcover, 18,2 x 4,5 x 24,8 cm. ISBN 978-3-89104-812 2. Best., 315.01190. € 49,95. In der Neuauflage erscheinen 3 Arten erstmals Die Federn vieler kleiner Arten sind jetzt in größerem Maßstab , in größerem Umfang sogar 1 : 1 dargestellt, in den wissenschaftlichen Benennungen sind die Superspezies Namen in eckigen Klammern deutlich gemacht. Dazu kommen hinter dem deutschen Namen der Arten ihre entsprechenden Bezeichnungen auf Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Den vielen Abb. der Federn sind beigegebene kurze Artenbeschreibungen und ausführliche Hinweise auf die Merkmale der Federn. Ein sehr empfehlenswertes kompaktes Buch, wenn auch nicht als Taschenbuch zu gebrauchen. Hans Oelke

BEZZEL, E. (2019): 55 Irrtümer über Vögel. 304 S., 14 ssw-Abb -, geb. 14,8 x 21 c m. ISBN 978-3-89104-819:1. Aula-Verlag, Wibelsheim. € 19,95.

Der inzwischen auch hochbetagte Autor (84), 33 Jahre Leiter der Staatl. Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen, schöpft aus einem überquellenden Kenntnisstand. Zu dem trägt auch die lange Schriftleitung des Journals für Ornithologie bei. Wo liegen nur die Irrtümer über Vögel ?

Sie verbergen sich in jedem der 14 Unterkapitel. Zu nennen sind die sog. Stunde der Gartenvögel (Citizen science), dann Lärm-, Licht und Scheibentod in der Stadt, das Zählen von Vögeln, die Vogelbürokratie in Gedankenspielen der Amtsstuben, Partnerschaften, das heiße Eisen Katze und Vögel, Kampf und Krampf am Wasser, die Fischadler Anekdote, Irrtümer werden zu Anekdoten; Rätsel, Rollenspiele und Gerüchte, Zeichen des Wandels. Begleitet wird alles von einem großen Literaturverzeichnis und Register.

Die gut verschlüsselte Kritik, so am Beispiel Citizen Science (Bürgerwissenschaft), breit gestreut an Stunde der Garten-, Stunde der Wintervögel hält den Autor nicht ab, das NABU-Projekt als Ganzes noch positiv zu sehen.

Mit Japannetzfängen, einer Monitor-Beringungsanalyse, mußte ich in diesem Winter zeitweilig stoppen, weil konsequent 3 Katzen (in Grau, Weißschwarz, Weiß) die beiden Netze umlagerten und jeden nur zapfelnden Vogel heraus rissen, bisßen, töteten, aber nicht fraßen. Das Katzenproblem ist unübersehbar. Katzen schädigen in hohem Maß die städtischen Vogelbestände und lassen kaum Nachwuchs zu. Leider fehlen bisher wissenschaftliche Studien z.B. mit besenderten Katzen, um ihre Aktionsräume und die angerichteten Schäden zu dokumentieren.

Vergrämungen durch optische und olfaktorische Mittel haben keinen Erfolg (nach meinen Erfahrungen; Ref.). Die meisten Katzenhalter nehmen das Fehlverhalten ihrer Lieblinge bewußt nicht zur Kenntnis. Muß es erst zu einer echten Nahrungsnotlage kommen, daß Katzen gefangen und gegessen werden?

Auch heute noch werden jährlich Mengen von Singvögeln, bei uns Krähen und Elstern abgeschossen. Krähen und Elstern sollen sich stark vermehrt haben und sind angeblich schuld am Rückgang anderer Vogelarten. Abschuß wird als wirksames Mittel angesehen , um die Populationen von Rabenvögeln zu regulieren (S.149). Zahlreiche Jäger gehen auch in Niedersachsen ohne jedes Schuldgefühl auf Krähenvogeljagd. Der Aussage Bezzels vor Göttinger Wildbiologie-Studenten 1988 ist nichts hinzuzufügen. „Bisher ist kein überzeugender Beweis dafür vorgelegt worden, daß Rabenvögel in Mitteleuropa einen essentiellen Beitrag zum Verschwinden einzelner Arten geliefert haben“ (S. 143).

Das Buch ist eine offene, breitgestreute Darstellung wichtiger Probleme der modernen deutschen Ornithologie. Mit der Vielzahl von gut belegten Beispielen ein Gewinn für Diskussionen zum Artenschutz, zur Biotopqualität und zu Populationsstrukturen. Sehr zu empfehlen! Hans Oelke

KRAUSS, P., S. ANTONIAZZA, S. WECHSLER, M. KERRY & N. STREBEL (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Sempach. 648 S., ISBN 3-85949-011-6. Schweizerische Vogelwarte Sempach. 345 Photos. > 1400 Verbreitungsgraphiken, 741 Diagramme, Großformat . 35140 g. 88 CF.

Mehr als 2000 Mitarbeiter („Ehrenamtliche“) waren vier Jahre unterwegs, um die Brutvögel zu erfassen. Ihr Engagement resultiert in einer Übersicht über die Verbreitung und die aktuelle Situation der Brutvögel. Verbreitung auf 10 x 10 km Rastern. Die Artenzahl ist seit 1993-1996 insgesamt konstant. Die Dichte wird benannt für jede Art auf 1 x 1 km. Der nationale Bestand ergibt viele lokale Veränderungen. Einige Brutvogelarten haben deutlich zugenommen und zeigen auch Arealschwund. Die Artenzahl blieb aber weitgehend konstant.

Viele Langstreckenzieher büßten deutlich ein. Besonders Insektenfresser verzeichneten stetige Abnahmen. Einige Greifvogelarten konnten sich erholen. Sie genießen gesetzlichen Schutz und sind populär in der Bevölkerung.

Die Höhenverbreitung und Entwicklung der Vogelbestände wird verglichen mit der Aufnahme 1993-1996. Veränderungen fallen auf in den Niederungen als Reaktion auf die Landwirtschaft. Viele besondere Arten haben ihnen eigene Lebensraumtypen. Die Bestände zahlreicher Walvogelarten nahmen zu. Eine Förderung der Arten ist unverzichtbar geworden.

Nur wenige Länder in Europa können mit dem Schweizer Standard mithalten. Das sind UK, NL, S, DK, nicht Deutschland als Opfer seiner Föderalstruktur und nicht an Forschungen ausgerichteten, überforderten Naturschutzverwaltungen wie beispielsweise in Niedersachsen.

Hans Oelke

KRAUSS P (2017): Singt der Vogel, ruft oder schlägt er? Handwörterbuch der Vogellaute. Naturkunden NO. 33, Hrsg. Judith Schalansky. Matthes & Seitz, Berlin. ISBN 978-3957557393; 222 S., 20,23 €.

Das Büchlein hat zwei faszinierende Eigenschaften. Einen attraktiven („könnte von mir sein“) Titel und einen sehr griffreudigen Leinen-Einband. Der Inhalt stellt eine akribische Sammlung von – oft unzutreffender – Wörtern dar, mit denen irgendwann irgendwer einmal eine Vogelstimme verbal bezeichnet hat, den Wahnsinns-Sammelakt eines Nicht-Ornithologen, der die Vogelstimmen an sich nicht wirklich zu kennen scheint.

Vögel „singen“ und „rufen“ – ein Riesens Unterschied! -, ersteres zur intraspezifischen, letzteres zu intraspezifischen Kommunikation. „Rufe“ werden von mehreren Arten verstanden“ („Rätschen“ des Eichelhäfers). „Gesänge“ richten sich ausschließlich an Artgenossen. Wenn ein Vogel „schlägt“, so ist der Schlag wohl immer ein Teil des Gesanges. Solche grundsätzlichen Erläuterungen sucht man bei Krauss vergebens.

Eine Vogelstimme mit menschlichen Lauten zu beschreiben, ist nur in Ausnahmefällen möglich. Ihr bezeichnendes Charakteristikum ist die Klangfarbe mit ihren Obertönen. Da genügen oft ein Laut oder nur zwei Laute, und der Kundige weiß, wen er vor sich hat. (Zum Vergleich: Zwei Menschen sagen dass gleiche, und man merkt trotzdem sofort, wer gesprochen hat.)

Teilweise werden von Kraus nur Gattungsnamen genannt; meist steht ein Name für eine ganze Gruppe von Arten, teilweise werden aber auch Gattung- und Artennamen angegeben. Leider werden die Gattungsnamen durchgängig klein geschrieben. Dies ist eindeutig fehlerhaft.

Manche Gruppen werden nur kumulativ behandelt („Meisen“), und viele wichtige Vogelarten fehlen ganz (z.B. fehlt der stimmfreudige Kleiber, der nur bei den Spechten mit genannt wird). Den vielen Meisen-Arten ist (gleichberechtigt mit der Blauracke) insgesamt nur eine einzige Seite gewidmet. Meisen – fett hervorgehoben- „zirpen, zerpen, finken, zinzeliern,, schnerbsen, pritschen“, manche anderes dann im Kleindruck.

Die Vogelbilder sind verschiedenen Quellen entnommen (z. B. stammt das Bild vom Pirol aus Dresser, Henry : A History of the Birds of Europe, ohne Jahresangabe, Quellenangabe, „DDE“).

So attraktiv der Titel klingt: Zum Kennenlernen von Vogelstimmen ist das Buch ungeeignet. Für Etymologen mag das aber gewiß seinen Reiz haben (Untertitel: Die Lautäußerungen der Vögel. Bestandsaufnahme eines aussterbenden Wortschatzes).

Dr. Hans-Jürgen Lang

### **Preise unserer Veröffentlichungen:**

ab Jahrgang 1983 - € 11,25, ab Jahrgang 1989 - € 14,32, ab Jahrgang 1994 - € 16,87,  
ab Jahrgang 1996 - € 19,42, ab Jahrgang 1999 - € 21,98, Sonderheft 1 / 1990 - € 7,67,  
Sonderheft 2 / 1990 - € 5,11, Sonderheft 1 / 1993 - € 20,35, Sonderheft 2 / 1993 - € 11,25,  
Heft 4 / 1994 - € 10,74, Sonderheft 1 / 1995 - € 12,78, Sonderheft 2 / 1995 - € 38,35,  
Sonderheft 1 / 1997 - € 12,78, Heft 3 / 2006 - € 19,50, Sonderheft 2009 - € 20,00,  
Heft 3+4 / 2009 - € 20,00, Heft 2 / 2014 - € 20,00

vergriffene Jahrgänge: 1948 - 1982, 1987 H. 3/4, 1988 H.1-2 (Federbuch), 1990 H1, 2002 H. 2+ 4, 1999, 4.1, 2008, H. 3-4.

Die Zeitschrift sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, wie insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans, Lang Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen. 28-29](#)